

Medieninformation 01/25

Berlin, 24 Januar 2025

Fotowettbewerb beweist eindrucksvolle biologische Vielfalt in europäischen Gipssteinbrüchen

Erster Biodiversitätspreis 2024: Eurogypsum fördert nachhaltiges Biodiversitätsmanagement im Gipsabbau

Mit dem ersten Biodiversity Award 2024 unterstreicht Eurogypsum die Chancen, die sich für Natur und Umwelt durch nachhaltiges Biodiversitätsmanagement in Steinbrüchen ergeben. Gleichzeitig betont der Verband die Bedeutung von Gips als Rohstoff für den Wohnungsbau und den Klimaschutz.

Unter dem Motto: „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ hat Eurogypsum den ersten Biodiversitätspreis ausgeschrieben. Die Mitglieder des Verbandes, der die Gipsprodukte herstellende Industrie in Europa vertritt, waren dabei aufgerufen, Fotos einzureichen, die die verschiedenen Aspekte der Biodiversität in den europäischen Gipsabbaugebieten zeigen. Insgesamt wurden 57 Bilder aus sechs europäischen Ländern in den Kategorien Biodiversitätsgewinn, Fauna, Flora und Landschaft eingereicht und von einer unabhängigen Jury bewertet. Zusätzlich gab es einen Publikums-Preis, bei dem die Teilnehmer der Veranstaltung aus den prämierten Fotos ihren Favoriten wählen konnten.

Bei der Preisverleihung im Beisein vom Eurogypsum-Präsidenten Christoph Dorn wurden sechs Bilder ausgezeichnet. Der Preis in der Kategorie Biodiversität ging an Matthias Reimann von der Knauf Gips KG und Jacobo González, Soneja (Spanien). In der Kategorie Fauna wurde je ein Bild von Andreas Nolte, Wulfen am Harz (Deutschland) und Josuhé Ureña Bocanegra, San Martín de la Vega (Spanien) prämiert. In den Kategorien Flora und Landschaft gingen die Preise an Jorge Ruiz Balboa, San Martín de la Vega, (Spanien) und Teresa Martín, U.E. Collado Blanco Beuda, Girona (Spanien), deren Beitrag sich auch für den Publikums-Preis qualifizieren konnte.

„Die Bilder dieses Fotowettbewerbs zeigen sehr deutlich, welches Potential ehemalige Gipsabbaustätten für Natur und Umwelt bieten“, so Dipl.-Ing. Holger Ortleb, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Gipsindustrie und der Forschungsvereinigung der Gipsindustrie. Gerade für den Arten- und Biotop-

schutz seien die Gipsabbau-Folgelandschaften von großer Bedeutung: „Es entstehen neue Lebensräume für eine Artenvielfalt, die es in diesen Gebieten vorher nicht gab.“

Dr. Jörg Ertle, Vizepräsident von Eurogypsum, nahm die Verleihung des Biodiversitätspreises zum Anlass, um auf die Notwendigkeit der Versorgung mit wichtigen Rohstoffen wie Gips hinzuweisen. Gips- und Gipslösungen seien unverzichtbar, um die Herausforderungen in der europäischen Klima- und Wohnungspolitik zu meistern und nachhaltigen und bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Tatsächlich ist die Trocken- und Leichtbauweise aus dem modernen Baugeschehen nicht mehr wegzudenken. Dank kontinuierlicher technischer Weiterentwicklungen ermöglichen Gipsplatten, Gipsfaserplatten und Gipswandbauplatten heute nicht nur einen technisch hochwertigen und nachhaltigen Innenausbau mit hohen Sicherheits- und Gesundheitsanforderungen, sondern auch den Einsatz im Außenbereich. Auch der moderne, mehrgeschossige Holzbau wird erst durch den Einsatz von Gipsfaserplatten möglich, die moderne Schallschutz- und komplexe Brandschutzanforderungen erfüllen. Hinzu kommt die schnelle und einfache Verarbeitung. Gipswandbauplatten für einschalige Innenwände sowie Gipsputze und Gipsspachtelmassen für die hochwertige und robuste Oberflächengestaltung runden das Spektrum ab. Calciumsulfat-Fließestriche zeichnen sich durch eine hohe Leistungsfähigkeit aus.

Die wichtige Rolle des Baustoffs Gips im modernen Bauen wird durch seine nachhaltigen Eigenschaften ergänzt. Wie wohl kaum ein anderer Baustoff eignet sich Gips für ressourceneffizientes Bauen, da er beinahe unbegrenzt wiederverwertet werden kann und nie zu Abfall wird. „Im Gegensatz zu den meisten anderen Baustoffen ist Gips stofflich voll recycelbar“, betont Holger Ortleb. „Gips ist der einzige natürliche Baustoff, der nach seiner Verarbeitung und Verwendung als Baustoff durch Recycling und anschließende Kalzinierung in seinen ursprünglichen Roh- und Baustoffzustand zurückgeführt werden kann.“

Zusätzliche Informationen über den ersten Biodiversity Award 2024 von Eurogypsum und ein Überblick über sämtliche Bilder, die zum Wettbewerb eingereicht wurden, stehen unter: <https://eurogypsum.org/bebuilder-3242/>

Weiterführende Informationen rund um das Thema Gipsbaustoffe und Recycling sind auch auf der Seite des Bundesverband der Gipsindustrie e.V. unter <https://www.gips.de> zu finden.

Fachliche Rückfragen:

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:

Holger Ortleb, Telefon: 030 31169822, E-Mail: ortleb@gips.de

Bildmaterial



© Knauf Gips KG / Photo Matthias Reimann



© Andreas Nolte (im Auftrag der Rump & Salzmann – Gipswerk Uehrde GmbH & Co. KG)

Die Impressionen der beiden deutschen Teilnehmer am ersten Biodiversity Award 2024 von Eurogypsum. In der Kategorie Biodiversität ging der Preis an Matthias Reimann/Knauf Gips KG. In der Kategorie Fauna wurde ein Bild von Andreas Nolte (im Auftrag der Rump & Salzmann – Gipswerk Uehrde GmbH & Co. KG) prämiert.

Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 6.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbands gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungs-techniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und mit ihren Ergebnissen kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.